Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzige Tageszeitung deutscher Sprache in Ostasien

德 華 日 報

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

中華郵政特准掛號立之紙報

Motto: Ohne Rücksicht auf Parteien Treu der alten Heimat und der neuen.

2. Jahrgang | Tientsin, Dienstag, den 27. Januar 1931. | Nummer 99

Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Wie stehen wir zu Mozart?
Die Abrüstungs-Konvention ist für uns nicht bindend.
Aus deutschen Zeitungen.
Der 27. Januar.
Die Lage in Shansi.
Eine Million Lumen von einer Glühlampe.

Nachrichten aus aller Welt.

Von der Börse.

Berlin, den 24. Januar (Transocean Asiatic). Die heutige Börse zeigte weiter steigende Tendenz und schloss fest. Die Aktien gewannen durchschnittlich zwei Punkte. Die Meldung, dass die Bank der Niederlande ihre Bankraten von 3% auf 2½% ermässigt hat, belebte das Geschäft.

Zu der französischen Kabinettskrise.

Paris, den 24. Januar (Transocean Asiatic). Bis zur Rückkehr des Aussenministers Briand von Genf wird die Parlaments Krise nicht gelöst werden, da Briand als aussichtsreichster Kandidat für die Kabinettsbildung bezeichnet wird. Andererseits glaubt man allerdings, dass Präsident Doumergue nicht gern sein Einverständnis dazu gibt, dass Briand die Regierungsbildung übernimmt. Aber er wird der öffentlichen Stimmung Rechnung tragen müssen. Sollte Briand die Mission ablehnen, wird sie wahrscheinlich dem Senator Laval übertragen werden. Man hofft, dass bis zum nächsten Montag die Krise überwunden ist.

Nach einem späteren Bericht aus Genf hat Präsident Doumergue den bisherigen Aussenminister Briand telephonisch gebeten, das neue Kabinett zu bilden. Da Briand abgelehnt hat, hat der Präsident den Senator Laval zu sich gebeten.

Russland baut die grösste Sendestation der Welt.

Berlin, den 24. Januar (Transocean Asiatic). Nach Meldungen aus Moskau wird in Roginsk, in der Nähe der Hauptstadt, die grösste Funkenstation der Welt mit 500 Kilowatt errichtet. Der Sender für lange und kurze Wellen soll eine aussergewöhnlich grosse Reichweite haben, und wird dadurch ein ausgezeichnetes Mittel für die kommunistische Propaganda sein, die auf diese Weise zum Beispiel bis nach Mittel Afrika vorgetragen wird. Die deutsche Presse verlangt, dass man auf der im nächsten Jahr stattfindenden internationalen Radio Konferenz in Madrid bei der Sowjetregierung vorstellig wird, nicht den Verkehr der nationalen Sender zu stören.

Ein italienischer Finanzmann in den Oustric Shandal verwickelt.

Rom, den 24. Januar (Transocean Asiatic). Der bekannte mailänder Finanzmann Gualino ist auf 5 Jahre nach den Liparischen Inseln verbannt worden, wo er sich zur Verfügung der italienischen Gerichte und der Pariser Oustric Untersuchungskommission halten muss. Gualino ist in dem Oustric Skandal verwickelt und wurde am letzten Mittwoch verhaftet, nachdem Erstminister Mussolini kürzlich in aller Form vor Gualino gewarnt hat mit dem Erfolg, dass er von den Banken boykottiert wurde.

Belebung des sowjet-amerikanischen Handels.

Berlin, den 24. Januar (Angasta). In hiesigen Finanz und Industrie-Kreisen wurde die Entscheidung des Staatsdepartements der Vereinigten Staaten viel besprochen, gemäss der den türkischen Konsulaten in UdSSR die Funktionen eines Notars übertragen werden. Sie sind berechtigt, private und amtliche Dokumente, die zu den Vereinigten Staaten in irgend einer Beziehung stehen, zu beglaubigen. Von der obigen Massnahme, der das Sowjet Auswärtige Amt zugestimmt hat, wird eine Belebung der sowjet-amerikanischen Handelsbeziehungen erwartet.

Gandhi und andere politische Verbrecher aus der Haft entlassen.

Neu Delhi, den 25. Januar (Reuter). Der Vizekönig hat die bedingungslose Freilassung von Herrn Gandhi und anderer Mitglieder des Arbeitsausschusses der Kongresses gefehlen, und die Verfügung, die das Komitee als ungesetzliche Organisation bezeichnet, ist widerrufen worden.

Zuckergewinnung aus süssen Kartoffeln.

Peking, den 26. Januar (Kuo Wen). Der Chemiestudent Herr Li Hsiang-ku erklärte heute, dass es ihm gelungen sei, aus chinesischen süssen Kartoffeln Zucker zu gewinnen. Er sagte.

„In meinem Nachbargarten ist ein Bienenstand. Die Bienen werden mit Zucker, der in Wasser aufgelöst ist, gefüttert, da nicht genügend Blumen vorhanden sind, aus denen sie sich mit Honig versorgen können. Ich kam auf den Gedanken, dass man sich die Auflösung des Zuckers sparen könne, wenn man eine Art Sirup als Bienennahrung verwenden könne.

Der nächste Schritt war einen Weg zu finden, solchen Sirup herzustellen. Zucker wird im allgemeinen aus Zuckerrohr oder Rüben gewonnen; beides gibt es in Nordchina nicht. Dagegen sind die chinesischen süssen Kartoffeln ebenso zuckerhaltig und kosten nur sehr wenig."

Herr Li beschrieb dann seine Versuche, und wie schliesslich seine Bemühungen von Erfolg gekrönt wurden. „Den Sirup, den ich aus süssen Kartoffeln gewonnen habe, ist ebenso süss wie jede übersättigte Lösung von Kristallzucker und auch ebenso gut. Was den Prozess, diesen Sirup zu kristallisieren anbelangt, so ist nur ein Instrument erforderlich, und das ist ein Vacuum Tiegel." Herr Li erklärte noch zum Schluss, dass bei diesem Prozess viele Nebenprodukte gewonnen werden könnten wie Stärke, Alkohol, Kohlensäure, Futter und Düngemittel.

Dr. C.T. Wang kehrt nach Nanking zurück.

Peping, den 26. Januar (Kuo Wen). Dr.C.T. Wang ist heute morgen aus dem Hospital entlassen worden. Morgen 4.25 nachmittag wird er nach Nanking zurückkehren, ohne nochmals in Tientsin Aufenthalt zu nehmen. Auch Weihaiwei und Tsingtao wird nicht besuchen:

Zu den Gold-und Silberanleihen.

Nanking, den 25. Januar (Kuo Wen). Die amerikanische Anleihe von 200 Millionen Unzen Silber und die angeblich vom Völkerbund angebotene Goldanleihe sind in hiesigen politischen und Finanz Kreisen viel besprochen worden. Allem Anschein nach geben die Finanzbehörden der Völkerbundsanleihe den Vorzug, da sie behaupten, dass die Silberfrage in China nicht gelöst werden kann, bevor die Goldwährung eingeführt ist, und dass aus diesem Grunde eine Goldanleihe benötigt werde. Das Finanzministerium erwartet Sir Arthur Salter, den Direktor der Wirtschafts- und Finanzabteilung des Völkerbundes, der bereits von Genf abgefahren ist.

Es wird gemeldet, dass die amerikanische Regierung amtlich in Abrede stellt, dass sie China eine Silberanleihe gewähre. Andrerseits ist es ebenso richtig, dass die chinesische Regierung offiziell darüber nie verhandelt hat, obgleich in privaten Kreisen viel darüber gesprochen worden ist.

In einer Unterredung mit der Presse sprach sich Herr Wei Ting-shen gestern sehr günstig über die Silberanleihe aus. Herr Wei, der viele Jahre der Bank of China angehört hat, und der jetzt einer der führenden Persönlichkeiten der gesetzgebenden Kamer ist, deren Vorsitzender Herr Hu Han-min ist, sagte, dass er unter nachfolgenden Bedingungen der Silberanleihe den Vorzug gebe: 1. Sie muss für Bau Unternehmungen verwandt werden, wie die Kolonisation des Nordostens und Nordwestens, sowie für Strom- und Hafenarbeiten, 2. Die Silberanleihe darf nicht in den Bankgewölben aufgestapelt werden sondern muss als Münzen in Umlauf gesetzt werden, und 3. Es muss den Banken verboten werden ihren Umlauf an Noten zu vermehren.

Herr Wei erklärte, dass, wenn diese Bedingungen erfüllt würden, die Anleihe für das chinesische Volk von grossem Nutzen sei. Auf die von gewissen Finanzleuten gemachten Einwendungen, dass eine Silberanleihe angesichts des Wunsches der Regierung die Goldwährung einzuführen, neue Verwicklungen verursachen würde, antwortete Herr Wei, dass es den Interessen des Landes entgegengehandelt sei, wenn die Regierung versuchen sollte bei der heutigen Konjunktur die Goldwährung einzuführen. Während etwa der letzten zehn Jahren hat China eine ungünstige Handelsbilanz gehabt, und solange dieser Zustand andauert, ist es für China nicht ratsam, zur Goldwährung überzugehen. Selbst wenn China eine Goldanleihe erhalten könne, so würde das Gold ins Ausland fliessen, eben wegen der ungünstigen Handelsbilanz. Herr Wei fügte noch hinzu, dass China die Einführung der Goldwährung ablehnen solle, solange nicht sein Export den Import überwiege.

Wie stehen wir zu Mozart?

Vor einigen Jahren feierte die ganze Welt die hundertste Wiederkehr von Beethovens Geburtstag, — von Capstadt bis nach Stockholm, von Newyork bis nach Tokio; überall wurden an diesem Tage Beethoven-Konzerte veranstaltet, — die geistige Elite Europas huldigte am Grabe des Meisters dem Genius der Musik. — Weckt der Mozart-Gedenktag die gleiche, allgemeine Teilnahme? Wie stehen wir heute, — hundertfünfundsiebzig Jahre nach Mozarts Geburt — zu seinen Werken? Eine kurze Charakterisierung von Beethovens und Mozarts Künstlertum wird uns zur Beantwortung dieser Frage führen. — Beethoven war als Mensch und Künstler eine durchaus einzigartige Persönlichkeit, der mit den tiefsten Menschheitsfragen in Trotz und Verzweiflung rang, der kaum ein Werk schuf, das nicht ein allerpersönlichstes Bekenntnis ist. Seine grossen Tondichtungen, die sich von ihm unter den gewaltigsten Stürmen seines ganzen Wesens loslösten, sollten nicht gefallen oder rühren, sie führen durch die Tiefen und über die Höhen des menschlichen Herzens, erschüttern und erheben. Von Beethoven geht die ununterbrochene geistige Linie über Wagner und Bruckner bis zu Gustav Mahler, dem letzten Symphoniker unserer Tage. Beethovens Werke werden leben solange Menschen über den Sinn des Daseins grübeln, solange Menschen den Rätseln unseres Daseins nachforschen.—

Wie anders Mozart. Hier tobt kein Sturm, hier übertürmen sich nicht gewaltige Wellen des Ozeans. Wir sind auf einer seligen Insel gelandet, Friede herrscht und Schönheit beruhigt den Sinn. Beethoven ist der Repräsentant eines ewigen Menschentums, Mozart Exponent eines Zeitalters, in das nur ganz von ferne das erste Grollen des grossen Revolutionsgewitters dringt.

Aber auch schon mit Mozart spricht die Musik die Sprache des Herzens, es ist noch eine zärtliche Sprache, die das Leben liebt und den Zweifel nicht kennt, aber in ihr hat sich die Strenge des Nordens mit dem Glanz des Südens vereinigt, in ihr mischt sich die Zartheit und Tiefe des deutschen Empfindens in die farbenreiche und blendene Form italienischer Gestaltungskraft. Es ist kein Zufall, dass Mozart in der Mitte Europas, in Salzburg, zur Welt kam.

Uns Menschen dieser zerrissenen und doch so energiegefüllten Zeit steht Beethoven näher als Mozart, wir die wir durch soviel Not und Hass gegangen sind, wie könnten wir so leicht den Weg zurückfinden zu seiner Heiterkeit, wie aus der Hetze unseres Tages, aus der Schwere unserer Gedanken zu seiner Ruhe und Leichtigkeit? Und vollends gar die junge Generation, die aus der Notwendigkeit der Existenz und aus der Enttäuschung über die zerschlagenen Ideale antiromantisch und sachlich werden musste, wie könnte sie noch eine positive Einstellung zu Mozart finden?

Und doch: gerade weil wir so von Sorgen bedrückt und mit Mühen beladen sind, weil wir von Zweifeln erfüllt, kaum mehr den Weg in die Zukunft finden: für ein paar Stunden wenigstens wollen wir uns in die Vergangenheit versenken, wollen Entspannung suchen, wollen nicht fragen und nicht denken, uns loslösen von allem Wollen und Sollen. Für ein paar Stunden wenigstens lasst uns glücklich sein mit der Musik des „göttlichen Mozart.". „Musikus".

Grosse Gewinne der Harbiner Elektrizitätsgesellschaft.

Harbin, den 25. Januar (Angasta). Die hiesige Strassenbahn- und Elektrizitätsgesellschaft, deren Eigentümer Chinesen sind, hat im letzten Jahr sehr grosse Gewinne gemacht, die mehr als $ 1 000 000 betragen sollen. An die Angestellten wurden daher ansehnliche Gratifikationen ausgezahlt. Der Geschäftsführer der Gesellschaft erhielt $ 20 000, sein Assistent $ 10 000 u.s.w. als Extravergütung.

Handelskreise sind bei der Verwaltung der Strassenbahn und Elektrizitätsgesellschaft vorstellig geworden und haben gebeten den Preis für elektrischen Strom zu ermässigen.

Abbau des Auswärtigen Amtes.

Nanking, den 25. Januar (Kuo Wen). Das Auswärtige Amt hat beschlossen, seine Ausgaben einzuschränken, da es nicht mehr imstande ist, die Unkosten für die ausländischen Konsuln und Diplomaten zu decken. Es wird erklärt, dass mindestens ein Drittel der jetzigen Angestellten entlassen werden muss, und dass verschiedene Abteilungen vollkommen abgeschafft werden sollen.